Tage zu Tage saurer. Davon ward er nun auch endlich verdrießlich, mürrisch, neidisch und zänkisch gegen jedermann. Mit seiner Frau, die mit den Kindern, seiner Faulheit wegen, oft kein Brodt hatte, führte er die unzufriedenste Ehe, und man sah ihm das Elend und den Mangel an. Einst, als sie des Abends von der Arbeit nach Hause gingen, klagte er gegen einen andern fleißigen Tagelöhner, und sprach: „Wir armen Tagelöh„ner! Uns geht es recht übel“! „Nein“, antwortete der andere, „nur den Faulen unter uns „geht es schlecht. Wer arbeiten will und kann, „den mangelt nichts, als das, was überflüssig „und also entbehrlich ist“.

Armuth ist ein Gefährte der Faulheit. Spr. Sal. 6, 6-11. 14. 23.

42. Der Hehler.

Hehlemann stahl selber nicht, aber die Diebe kamen bey ihm zusammen. Und weil er Bier schenkte; so verzehrten sie bey ihm viel, aus dem Verkauf des Gestohlnen, geldetes Geld. Auch verkaufte Hehlemann selbst für die Diebe das Gestohlne. Endlich ward die Diebesbande gefangen, und Hehlemann von ihnen angegeben, der denn mit ihnen zugleich gestraft wurde. Wäre

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0